



Impulsräume für  
Visions-Architekten

## **Die Vergangenheit und die Zukunft wählen**

*Impuls No. 12*

### **Der innere Kompass: Orientierung im Wandel**

*Zwischen Festhalten und Vertrauen.*

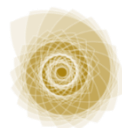
Manchmal geraten wir in Phasen, in denen alles in Bewegung ist. Gewohntes bricht weg, Sicherheiten verschwinden, das Alte trägt nicht mehr – und das Neue ist noch nicht da. Wir suchen Halt. Orientierung. Etwas, das uns sagt, wohin wir gehen sollen. Und oft suchen wir zuerst im Außen.

Doch der sicherste Kompass liegt in uns. Nicht laut, nicht schrill. Eher wie ein leises inneres Ziehen, ein Gefühl, das nicht argumentiert – aber weiß. Dieser Kompass spricht nicht in fertigen Antworten. Er zeigt sich in Resonanz. In Stimmigkeit. In dem feinen Unterschied zwischen „Ich muss“ und „Ich darf“. Zwischen „Ich funktioniere“ und „Ich bin gemeint“.

Orientierung entsteht nicht durch Kontrolle. Sondern durch Verbindung. Mit sich selbst. Mit dem, was wesentlich ist. Und manchmal braucht es Stille, um wieder zu spüren, was inmitten des Chaos noch wahr ist.

Festhalten gibt uns das Gefühl von Sicherheit – aber oft auch Enge. Vertrauen lässt uns loslassen – aber schenkt Weite. Der innere Kompass führt nicht immer auf den einfachsten Weg, aber oft auf den stimmigsten. Und vielleicht ist es genau das, was uns durch Wandel trägt: nicht zu wissen, wohin – aber zu wissen, was uns leitet.

Und irgendwann merken wir: Es geht nicht darum, immer den richtigen Schritt zu kennen. Es geht darum, in Verbindung mit dem Teil in uns zu bleiben, der still weiß, wann wir ausweichen – und wann wir standhalten dürfen. Der Teil, der nicht plant – sondern spürt.



***Woran erkenne ich in mir, was stimmig ist – auch wenn im Außen alles unsicher scheint?***